




Einladung zur Ausstellung

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)



„Ausgewiesen! Die Geschichte der Polenaktion 1938“

in der Marienkirche Frankfurt (Oder)
28.10. – 27.11.2022

Die Ausstellung „Ausgewiesen! Die Geschichte der Polenaktion 1938“ erzählt die Geschichte von sechs jüdischen Berliner Familien sowie des Frankfurter Bürgers Elias Rammer vor, während und nach dem 28. Oktober 1938. An diesem Tag wurden im Deutschen Reich 17.000 jüdische Menschen verhaftet und in das Nachbarland Polen abgeschoben, weil sie polnische Staatsangehörige waren. Über 8.000 ausgewiesene Jüdinnen und Juden erreichten die polnische Kleinstadt Zbąszyń (Bentschen). Bis zu zehn Monate mussten sie hier in improvisierten Notunterkünften ausharren, bevor sie zu Verwandten ins Landesinnere Polens weiterreisen durften oder ihnen die rettende Emigration ins Ausland gelang. Nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Polen gerieten sie in die Fänge der Nationalsozialisten. Viele von ihnen wurden im Holocaust ermordet.

Die sogenannte „Polenaktion“ war die erste Massenausweisung und leitete eine neue Phase der nationalsozialistischen Judenverfolgung ein.

Gezeigt werden in der Ausstellung neben Dokumenten der Verfolgung und Ermordung auch private Familienfotos, die das Leben vor und nach der Ausweisung dokumentieren.

28.10.

Eröffnung, 16.00 – 18.00 Uhr

im Logensaal der Europa-Universität Viadrina

Begrüßung

Prof. Werner Benecke, Europa-Universität Viadrina

Grußworte

Jobst-Hinrich Ubbelohde, Staatssekretär für Europa und Beauftragter für Brandenburgisch-Polnische Beziehungen des Landes Brandenburg

Dr. Christoph Kreutzmüller, Vereinsvorsitzender Aktives Museum

Dr. Karl-Konrad Tschäpe, Vorstand Institut für angewandte Geschichte e.V.

Einführung in die Ausstellung

Dr. Alina Bothe, Kuratorin der Ausstellung

Angehörige der zweiten Generation

Diese Veranstaltung wird deutsch-polnisch gedolmetscht.



Institut für
angewandte
Geschichte



9.11.

Kuratoren-Führung

14.00 – 15.30 Uhr in der Marienkirche
Dr. Alina Bothe, Kuratorin der Ausstellung

9.11.

Vortrag

im Rahmen des Forschungskolloquiums
des Zentrums für Interdisziplinäre Polenstudien

16.00 – 18.00 Uhr

im Logensaal der Europa-Universität Viadrina

„Die Polenaktion!

Über die Bedeutung einer Ausweisungsaktion 1938“
und „Frankfurt (Oder) im Jahre 1938“

Prof. Werner Benecke, Professur für Kultur und
Geschichte Mittel- und Osteuropas

Dr. Alina Bothe, Kuratorin der Ausstellung

Moderation

Dr. Frank Grelka, Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien

Im Anschluss besteht die Möglichkeit,
an der Gedenkveranstaltung zum Jahrestag
der Reichspogromnacht teilzunehmen.

18.00 – 19.00 Uhr

am Gedenkstein der Frankfurter Synagoge

21.11.

Präsentation der lokalen Erinnerungsarbeit in Zbąszyń

im Rahmen des Osteuropakolloquiums, 18.00 – 20.00 Uhr
im Logensaal der Europa-Universität Viadrina

Wojciech Olejniczak, Vorsitzender der Stiftung TRES,
im Gespräch mit **Dr. Lidia Zessin-Jurek**

Wie wird heute in Polen an die Geschichte der ersten
massenhaften Vertreibung von polnischen Jüdinnen und Ju-
den aus dem Deutschen Reich 1938 erinnert? Welche Spuren
dieser Geschichte lassen sich in Zbąszyń finden, einer kleinen

Gemeinde, die 1938 unerwartet zum Schauplatz einer gro-
ßen humanitären Katastrophe wurde? Zu Gast ist der Künst-
ler und Gründer der Fundacja TRES, **Wojciech Olejniczak**, der
in Zbąszyń geboren wurde. Seit mehr als 15 Jahren macht er
sich um die lokale Erinnerungsarbeit verdient.

Moderation

Prof. Werner Benecke, Professur für Kultur und Geschichte
Mittel- und Osteuropas

Diese Veranstaltung wird deutsch-polnisch gedolmetscht.



Förderung durch die
Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung